

## Pressemitteilung - 23. März 2017

### **Wie man mehr Verkehrsteilnehmer auf's Fahrrad bringt** Neu-Ulmer ADFC nimmt Stellung zum neuen Radverkehrskonzept

*Wer für mehr Radverkehr in unseren Städten eintritt, muss auch Platz dafür schaffen – auch und gerade zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs. Bisher scheint das jedoch noch lange nicht bei allen Verantwortlichen angekommen zu sein. Wie es in Neu-Ulm funktionieren kann, stellt das von Büro Kaulen vorgelegte Radverkehrskonzept dar.*

Im Januar 2017 hatten das beauftragte Planungsbüro Dr. Kaulen wie auch Stadtbaudirektor Markus Krämer ihre Überlegungen zu weiteren Maßnahmen der Fahrradförderung im 3. projektbegleitenden Arbeitskreis „Fortschreibung Radverkehrskonzept Neu-Ulm“ vorgestellt. Dazu nahm der ADFC Kreisverband Neu-Ulm jetzt Stellung. Der Vorsitzende Walter Radtke lobt, dass mit dem neuen Konzept erstmals eine Gesamtplanung für den Radverkehr vorgelegt wird, die auch die wichtigen Bereiche Information, Kommunikation und Service beinhaltet. Allerdings müsse man auch sehen, dass der Radverkehrsanteil in Neu-Ulm – trotz günstigster topografischer Bedingungen – seit Jahren bei ca. 14 Prozent stagniert. Um mehr Menschen auf's Rad zu locken, müssten die Radverkehrsanlagen von allen Benutzergruppen als sicher und komfortabel empfunden werden.

Wie dem Konzept des Büro Kaulen, geht es auch dem ADFC in erster Linie um die Verwirklichung der Hauptradrouten durch die Stadt. Gibt es z.B. keine durchgängigen, gut ausgebauten Verbindungen in Nord-Süd-Richtung, so bleiben Einzelmaßnahmen Stückwerk und halten Bürgerinnen und Bürger davon ab, auf's Rad umzusteigen. Hier sieht Walter Radtke den größten Handlungsbedarf in der Memminger Straße und Reuttier Straße als Haupttrouten. „Die in die Jahre gekommenen Radverkehrsführungen müssen dringend verbessert werden. Von der Bahnhofstraße bis zur Gänstorbrücke fehlen Radverkehrsführungen an der Reuttier Straße gänzlich, und das bei einem sehr hohen Verkehrsaufkommen und Tempo 50.“ betont der ADFC-Vorsitzende.

Bei einer zukunftsfähigen Planung sollte auch Platz für steigenden Radfahrerzahlen und geänderte Nutzungsszenarien bleiben. So brauchen z.B. Elektrofahrräder und Anhänger wesentlich mehr Platz auf den Straßen. Die staatlichen „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA) können da nur Anhaltspunkt bzw. Minimalvorgabe sein. Bei hoher Verkehrsbelastung, wie bei den meisten Haupttrouten, macht sich der ADFC für eine separate Radverkehrsführung durch Radfahrstreifen oder getrennte Radwege stark. Wo dies baulich nicht möglich ist, sollte das Tempo generell auf 30 km/h (im Einzelfall auf 20 km/h) reduziert werden. Als Beispiele nennt Walter Radtke die Augsburger, Schützen-, Marien-, Hermann-Köhl-, Ludwig-, Schwaben- und Bahnhofstraße sowie die Meininger Allee. Auch in Punkto komfortable und sichere Radabstellplätze sei noch erheblich Luft nach oben.

*Für nähere Informationen bzw. Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den Neu-Ulmer ADFC-Vorsitzenden Walter Radtke: [walter.radtke@adfc-neu-ulm.de](mailto:walter.radtke@adfc-neu-ulm.de), Tel. 0731-3780571*